



HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002/2003 (1. März - 31. August 2002)

- 11,6 % Umsatzanstieg gegenüber Vorjahr
- Trotz schwachem Einzelhandelsklima in Deutschland plus 2,0 % auf vergleichbarer Fläche
- Erfolgreicher Start in der Schweiz
- Hochwasserschäden belasten Ergebnis
- Zwischenbericht erstmals vollständig nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS)

HORNBACH hat sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres (1. März bis 31. August 2002) auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen für den deutschen Einzelhandel behauptet. Der Umsatz erhöhte sich absolut um 11,6 %. Auf vergleichbarer Fläche konnte der Marktführer im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte gegen den Branchentrend erneut zulegen: in Deutschland um 2,0 %, einschließlich der internationalen Aktivitäten um 2,2 %. HORNBACH gewann weitere Marktanteile hinzu. Allerdings haben der intensive Preiswettbewerb der Branche und außerordentliche Belastungen durch die August-Hochwasserflut in Teilen Deutschlands und Österreichs die Ertragsentwicklung negativ beeinflusst.

Kennzahlen zum 1. Halbjahr (IAS) HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern	Veränderung zum Vorjahr (%)	1. Halbjahr 2002/2003 in Mio. €	1. Halbjahr 2001/2002 in Mio. €
Umsatz brutto	11,6	999,1	895,4
Umsatz netto	11,6	860,9	771,6
• Inland	7,4	650,3	605,5
• Ausland	26,8	210,6	166,1
<i>Anteil in %</i>		24,5 %	21,5 %
EBITDA	-14,0	68,7	79,9
EBIT	-21,3	42,0	53,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25,5	33,0	44,3
a. o. Ergebnis		-8,8	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-45,4	24,2	44,3
Jahresüberschuss	-49,5	14,6	28,9
Ergebnis je Aktie (€)	-49,5	0,97	1,92
Investitionen	21,7	85,2	70,0

Lage im deutschen Einzelhandel weiter unzufriedenstellend

Der deutsche Einzelhandel hat in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2002 angesichts der anhaltenden Konjunktur- und Konsumschwäche seine Talfahrt nicht bremsen können. Von Januar bis Juni 2002 setzte die Gesamtbranche nach Angaben des Statistischen Bundesamtes real 3,7 % weniger um als im Vorjahreszeitraum. Davon betroffen war insbesondere der Handel mit Nicht-Nahrungsmitteln. So schrumpfte der Umsatz bei Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf im Kalenderhalbjahr real um mehr als neun Prozent.

Die schlechte Einzelhandelskonjunktur spiegelt sich auch in der Umsatzerhebung des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) wider. Für den Zeitraum Januar bis Ende Juli 2002 errechnet der BHB ein kumuliertes Umsatzminus auf vergleichbarer Verkaufsfläche von rund fünf Prozent. Im Monat August erholten sich die flächenbereinigten Umsatz der DIY-Branche wieder leicht, lagen aber nach BHB-Schätzung mit einem Prozent weiter im Minus.

HORNBACH gewinnt gegen den Branchentrend

Die HORNBACH-Baumarkt-AG konnte sich im Vergleichszeitraum erneut deutlich von der Branchenentwicklung abkoppeln. Von Januar bis Juli 2002 wurde der Umsatz in Deutschland auf zum Vorjahr vergleichbarer Fläche gehalten (0,1 %). Besonders markant fällt die Umsatzsteigerung in Deutschland mit jeweils rund sechs Prozent in den Monaten Juli und August 2002 aus, verglichen mit dem geschätzten Branchenminus von zwei bzw. ein Prozent. Damit ist es HORNBACH gelungen, den Marktanteil weiter zu vergrößern.

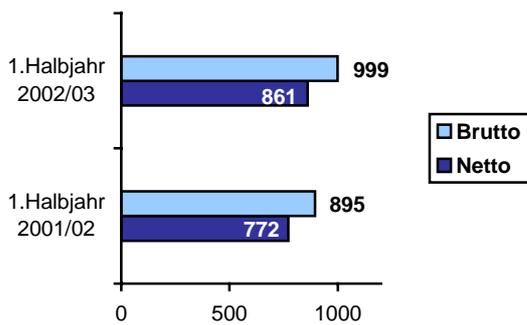
Umsatz auf vergleichbarer Fläche Veränderung zum Vorjahr	1. Quartal 2002/03 kumuliert	2. Quartal 2002/03 kumuliert	1. Halbjahr 2002/03 kumuliert
Deutschland	1,1 %	3,1 %	2,0 %
International	3,7 %	1,8 %	2,7 %
HORNBACH gesamt	1,6 %	2,8 %	2,2 %

Bezogen auf die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2002/03, d. h. von März bis August 2002, konnte HORNBACH den Umsatz auf vergleichbarer Fläche deutschlandweit dank eines starken zweiten Quartals kumuliert um 2,0 % erhöhen. Rechnet man den flächenbereinigten Umsatz der ausländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte hinzu, errechnet sich für die Periode März bis August ein Plus von insgesamt 2,2 %.

Konzernumsatz um 11,6 % gestiegen

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat den Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr signifikant erhöht. Nach sechs Monaten im laufenden Geschäftsjahr (Stichtag 31. August 2002) stieg der Nettoumsatz im Konzern um 11,6 % auf 861 Mio. € (Vorjahr 772 Mio. €). Der Bruttoumsatz (einschl. Mehrwertsteuer) wuchs ebenfalls um 11,6% auf 999 (895) Mio. €.

Abb.: Entwicklung Konzernumsatz HORNBAACH-Baumarkt-AG



Im zweiten Quartal wurden vier neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet: Neben den Megastores in Krems (Österreich), Watteringen (Niederlande) und Bremen öffnete auch der erste HORNBAACH Markt in der Schweiz in Littau bei Luzern seine Pforten.

Insgesamt hat sich damit die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte zum 31. August 2002 im Rahmen der internationalen Expansion auf 96 erhöht. Die gesamte Verkaufsfläche beträgt nunmehr rund 942.000 qm mit einer durchschnittlichen Filial-

größe von mehr als 9.800 qm. 77 Märkte werden in Deutschland betrieben. Die HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte im europäischen Ausland verteilen sich auf die Länder Österreich (8), Niederlande (6), Tschechien (3), Luxemburg (1) und Schweiz (1).

Ertragsentwicklung

Die Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum März bis August 2002 wurde durch den intensiven Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche und die außerordentlichen Belastungen durch die Flutkatastrophe im August 2002 negativ beeinflusst.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern ist im Berichtszeitraum März bis August 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 Mio. € oder 25,5 % auf 33,0 (Vorjahr 44,3) Mio. € gesunken. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging um 21,3 % auf 42,0 (Vorjahr 53,4) Mio. € zurück. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich gegenüber Vorjahr um 14,0 % auf 68,7 (Vorjahr 79,9) Mio. €.

Der deutliche Rückgang der operativen Ertragskennziffern hat im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen befindet sich HORNBAACH in einem scharfen Wettbewerb, der auch über den Preis ausgetragen wird. Der Konzern setzt die Preisstrategie gezielt ein, um in einem schwierigen Konjunkturumfeld Marktanteile nachhaltig auszubauen. Dies geht zu Lasten der prozentualen Handelsspanne. Zum anderen sind hauptsächlich bedingt durch das hohe Expansionstempo die Voreröffnungskosten, sowie Anlaufkosten in neuen Ländern wie etwa in der Schweiz, und Verwaltungskosten gestiegen.

Die Flutkatastrophe im August in Teilen Deutschlands und Österreichs führte zu außerordentlichen Ergebnisbelastungen in Höhe von 8,8 Mio. €. Stark geschädigt wurden die HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte in Ansfelden bei Linz (Österreich) sowie Dresden. Zu Buche schlugen insbesondere Schäden an Ware, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Aufwendungen für Entsorgung und Reinigung. Der Standort Ansfelden war bis zur Veröffentlichung des Zwischenberichts noch nicht verkaufsbereit; Dresden hat Mitte September den Betrieb fast wieder vollständig aufgenommen.

Das negative außerordentliche Ergebnis hat dazu geführt, dass das Ergebnis vor Steuern (EBT) im ersten Halbjahr 2002/2003 um rund 45 % auf 24,2 (Vorjahr 44,3) Mio. € zurückgegangen ist. Der Jahresüberschuss im Konzern sank um 49,5 % auf 14,6 (Vorjahr 28,9) Mio. €.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. August 2002 stehen europaweit 8.519 (Vorjahr 7.582) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Arbeitsverhältnis der HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. eines ihrer Tochterunternehmen. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet werden 7.224 (Vorjahr 6.637) Personen beschäftigt.

Investitionen

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres wurden 85 Mio. € (Vorjahr 70 Mio. €) überwiegend in Grundstücke und Gebäude (62 %) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (38 %) investiert. Auskunft über die Finanzierungs- und Investitionstätigkeit der HORNBACH-Baumarkt-AG gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Ausblick

Die HORNBACH-Baumarkt-AG wird im gesamten Geschäftsjahr 2002/2003 voraussichtlich einen Nettoumsatz von mehr als 1,6 Mrd. € bzw. brutto von rund 1,9 Mrd. € erzielen (plus 13 %). In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres sind insgesamt noch sechs Neueröffnungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien geplant. Die Gesamtzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte wird sich damit voraussichtlich auf 102 mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1 Mio. qm belaufen.

Das im Zwischenbericht für das erste Quartal formulierte Ziel, den Ergebnisrückstand im Vergleich zum Vorjahr in den Folgemonaten aufzuholen und im Gesamtjahr 2002/2003 ein auf Vorjahresniveau liegendes Ergebnis zu erreichen, ist nach dem bisherigen Geschäftsverlauf und wegen der Hochwasserschäden 2002 nicht mehr realistisch. Stattdessen wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich unter Vorjahr liegen wird. Im nächsten Geschäftsjahr 2003/2004 sollen die Erträge wieder deutlich das Niveau von 2001/2002 übertreffen.

Bornheim bei Landau, 26. September 2002
– Der Vorstand –

Finanzkalender

- 19. Dezember 2002 **Zwischenbericht** zum 30. November 2002
- 16. April 2003 **Vorläufiges Jahresergebnis** 2002/2003
- Juni 2003 **Bilanzpressekonferenz** 2002/2003 und Veröffentlichung Geschäftsbericht
DVFA-Analystenkonferenz
Zwischenbericht zum 31. Mai 2003
- 28. August 2003 **Hauptversammlung** in Frankfurt am Main
- 25. September 2003 **Zwischenbericht** zum 31. August 2003
- 19. Dezember 2003 **Zwischenbericht** zum 30. November 2003

Ansprechpartner

Investor Relations

Axel Müller
76878 Bornheim bei Landau
Telefon (+49) 0 63 48/ 60 - 24 44
Telefax (+49) 0 63 48/ 60 - 42 99
invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach.com

Presse/Public Relations

Dr. Ursula Dauth
67433 Neustadt a. d. W.
Telefon (+49) 0 63 21/ 678 - 93 21
Telefax (+49) 0 63 21/ 78 - 93 00
presse@hornbach.com

Gewinn und Verlustrechnung

HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

Beträge in Mio. €	Veränderung zu Vorjahr in %	1. Halbjahr 2002/2003	1. Halbjahr 2001/2002
Umsatzerlöse	11,6	860,9	771,6
Sonstige Erträge	19,8	9,7	8,1
Rohergebnis	7,2	306,3	285,8
Personalaufwand	15,4	123,6	107,1
Abschreibungen	0,8	26,7	26,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,4	114,0	98,8
Finanzergebnis	-1,1	-9,0	-9,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25,5	33,0	44,3
Außerordentliches Ergebnis		-8,8	0,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-45,4	24,2	44,3
Steuern	-37,7	9,6	15,4
Jahresüberschuss	-49,5	14,6	28,9
<i>Ergebnis je Aktie (€)</i>	<i>-49,5</i>	<i>0,97</i>	<i>1,92</i>

Bilanz

HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

	31. August 2002		31. August 2001	
	%	Mio. €	%	Mio. €
AKTIVA				
A. Anlagevermögen	60,6	643,8	62,1	606,6
I. Immaterielle Vermögenswerte	1,4	14,5	1,2	11,6
II. Sachanlagen	59,2	629,0	60,9	594,6
III. Finanzanlagen	0,0	0,3	0,0	0,4
B. Umlaufvermögen	38,5	408,5	36,9	360,0
I. Vorräte	31,2	331,4	30,2	294,3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3,6	37,7	3,6	34,9
III. Liquide Mittel	3,7	39,4	3,2	30,8
C. Latente Steuern	0,8	8,4	0,8	7,5
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	1,2	0,2	2,0
BILANZSUMME	100,0	1.061,9	100,0	976,1
PASSIVA				
A. Eigenkapital	33,3	354,1	35,9	350,2
I. Gezeichnetes Kapital	4,2	45,0	4,6	45,0
II. Kapitalrücklage	11,5	122,5	12,5	122,5
III. Gewinnrücklagen	16,2	172,0	15,8	153,8
IV. Jahresüberschuss	1,4	14,6	3,0	28,9
B. Rückstellungen	4,9	52,4	4,8	46,7
C. Verbindlichkeiten	56,9	604,5	53,9	526,3
D. Latente Steuern	4,2	45,0	4,8	47,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	5,9	0,6	5,9
BILANZSUMME	100,0	1.061,9	100,0	976,1

Kapitalflussrechnung

HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

	1. Halbjahr 2002/2003 in Mio. €	1. Halbjahr 2001/2002 in Mio. €
Jahresüberschuss	15	29
Planmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27	26
Veränderung der Rückstellungen	9	11
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagen	0	1
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4	-11
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	-3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	46	53
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	45
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-71	-69
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2	-1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-72	-25
Auszahlungen an Gesellschafter	-13	-13
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-21	-11
Ein-/Auszahlung aus Konzernfinanzierung	4	-23
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	45	20
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	15	-27
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11	1
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		
Finanzmittelbestand 1. März	50	30
Finanzmittelbestand 31. August	39	31

Eigenkapitalveränderungsrechnung

HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

1. Halbjahr 2002/2003 in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss	Summe Eigenkapital
Stand zum 01.03.2002	45	122	155	30	352
Dividendenausschüttungen				-13	-13
Änderung Konsolidierungskreis			0		0
Währungsanpassungen			0		0
Einstellung in Rücklagen			17	-17	0
Jahresüberschuss				15	15
Stand zum 31.08.2002	45	122	172	15	354

1. Halbjahr 2001/2002 in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss	Summe Eigenkapital
Stand zum 01.03.2001	45	122	144	23	334
Dividendenausschüttungen				-13	-13
Änderung Konsolidierungskreis			0		0
Währungsanpassungen			0		0
Einstellung in Rücklagen			10	-10	0
Jahresüberschuss				29	29
Stand zum 31.08.2001	45	122	154	29	350

Anhang zum Zwischenbericht

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Der Vorstand der in das Handelsregister des Amtsgerichts Landau eingetragenen Gesellschaft hat seinen Sitz in Bornheim bei Landau, Hornbachstraße. Der Zwischenabschluss der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft wurde erstmals nach den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board aufgestellt. Dabei werden alle zum 31. August 2002 gültigen International Accounting Standards und Interpretationen des Standing Interpretations Committee („SIC“) angewandt.

Übergang auf IAS

Die erstmalige Anwendung der Vorschriften des IASC erfolgt gemäß SIC-8 (First-Time Application of IAS as the Primary Basis of Accounting). Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS bilanziert worden wäre (retrospektive Anwendung). Durch den Übergang auf IAS veränderte sich das Eigenkapital der Konzernbilanz zum 28. Februar 2002 gegenüber dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zum 28. Februar 2002 wie folgt:

	Mio. €
Eigenkapital nach HGB zum 28. Februar 2002	280
Veränderungen aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden	
Aktivierung Firmenwerte	3
Aktivierung sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände	3
Umstellung Bewertung Sachanlagevermögen	
Steuerliche Sonderabschreibungen	50
Änderungen der Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode	33
Aktivierung von Bauzeitzinsen	11
Umgliederung der aktivierten Abbruchkosten von Gebäude auf Grundstücke	1
Finanzierungsleasing	-1
Korrektur Sonderposten mit Rücklageanteil	5
Differenzen aus Vorratsbewertung	5
Latente Steuern	-37
Sonstige Veränderungen	-1
Eigenkapital nach IAS zum 28. Februar 2002	352

Gegenüber den bisher angewandten handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen folgende wesentliche Unterschiede:

- Die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens wurden von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode umgestellt.
- Die nur steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen und gebildeten Sonderposten waren rückwirkend zu eliminieren bzw. aufzulösen.
- Fremdkapitalkosten (Bauzeitzinsen), die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, wurden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.
- Die im Rahmen von Sale & Lease-Back-Transaktionen zurückgemieteten Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu aktivieren und die daraus resultierenden Verbindlichkeiten zu passivieren, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten den Zuordnungskriterien gemäß IAS 17 (Leases) den Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt Konzerns zuzurechnen ist. Die im Rahmen dieser Transaktionen er-

zielten Veräußerungsgewinne sind im Falle der Qualifizierung als „Finanzierungsleasing“ abzugrenzen und über die Laufzeit des Leasingvertrages ertragswirksam aufzulösen.

- Die Bildung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (IAS 12), d.h. auf temporäre Unterschiede zwischen steuerrechtlichen Wertansätzen und IAS-Bilanzwertansätzen sowie auf ggf. steuerliche vorhandene und verwertbare Verlustvorräte werden latente Steuern abgegrenzt. Für aktive latente Steuern besteht Ansatzpflicht.
- Nach IAS dürfen Rückstellungen nur für Verpflichtungen gebildet werden, die gegenüber Dritten bestehen (IAS 37). Sogenannte Aufwandsrückstellungen sind nicht zulässig.
- Auch dem IAS Konzernabschluss liegt das Anschaffungskostenprinzip zugrunde, mit der Ausnahme, dass derivative Finanzinstrumente und andere kurzfristige Wertpapiieranlagen, die mit Veräußerungsabsicht gehalten werden, zum Marktwert bilanziert werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden nach Zuordnung von anteiligen stillen Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – linear ergebniswirksam abgeschrieben.

Das anteilige Ergebnis von Unternehmen, bei denen der Konzern einen wesentlichen Einfluss hat (assoziierte Unternehmen) wird entsprechend der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Anteilige Verluste vermindern den Beteiligungsbuchwert bis auf null. Darüber hinausgehende Verluste werden nur insoweit berücksichtigt, als dass vertragliche Verpflichtungen zum Ausgleich bestehen.

Zwischenergebnisse bei den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Transaktionskurs in Euro umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und –verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wechselkursverluste aus der Umrechnung von Darlehen an ausländische Tochtergesellschaften, die wirtschaftlich als Teil der Beteiligung anzusehen sind, werden bis zur Tilgung der Darlehen oder Veräußerung der Anteile im Eigenkapital erfasst.

Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen

Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften, deren Jahresabschlüsse nicht in Euro aufgestellt wurden, werden, da alle Gesellschaften aus Sicht der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, zum Mittelkurs am Bilanzstichtag (Tschechien, Schweden und Schweiz) umgerechnet (Stichtagskursmethode). Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Akquisition von Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten als Differenz der Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Nettovermögen der Tochter zu Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt, abzüglich planmäßiger und falls erforderlich außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Geschäfts- oder Firmenwerte eines ausländischen Unternehmens sowie die Anpassung an die Zeitwerte werden mit Währungskursen zum Erwerbszeitpunkt umgerechnet.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	15
Software und Lizenzen	3 - 4
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 8

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen einschließlich der Immobilien, die zu Vermietungszwecken gehalten werden, ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude und Außenanlagen	15 bis 33 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 wie folgt unterteilt: zu Handelszwecken gehaltener Bestand, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen und zur Veräußerung verfügbare Anlagen. Es werden nur zur Veräußerung verfügbare Anlagen gehalten. Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren werden zum Handelstag erfasst.

Die Finanzanlagen werden zunächst zu Anschaffungskosten erfasst und in der Folge zu Marktwerten angesetzt soweit ein Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist oder der Marktwert anders verlässlich bestimmt werden kann.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird berücksichtigt. Als Nettoveräußerungswert werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Leasingverträge

Bei Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen deren Nutzen und alle Risiken im Zusammenhang mit einem Vermögensgegenstand auf die Gesellschaft übergehen, wird der jeweilige Vermögensgegenstand abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögensgegenstandes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen angesetzt.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Für alle Vermögensgegenstände außer Vorräten, aktiven latenten Steuern und Vermögensgegenständen, die zu Marktwerten angesetzt werden, wird der Ertragswert ermittelt, wenn sich aufgrund von Tatsachen oder Umständen Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben. Liegt der Ertragswert unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Zuschreibung erfolgt, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Der Halbjahresabschluss beinhaltet Rückstellungen für Hochwasserschäden in Höhe von 1,1 Mio.€ Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Wiederherstellungsverpflichtung der Gebäudeschäden eines gemieteten Bau- und Gartenmarktes sowie erbrachte Leistungen für Entsorgung und Reinigung.

Für Schäden an eigenen Bau- und Gartenmärkten einschließlich der Einrichtung sind gemäß IAS 37 keine Aufwandsrückstellungen passiviert worden. Nach deutschem Handelsrecht wären zusätzlich Rückstellungen in Höhe von 1,0 Mio. € zu bilden gewesen.

Aufwendungen

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden. Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 (überarbeitet 2000) der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die zu versteuernde temporäre Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Für die bestehenden Aktienoptionspläne werden keine Aufwendungen für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der Aktien bzw. dem inneren Wert der gewährten Aktienoptionen berücksichtigt, solange die Optionen nicht ausgeübt werden.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzernweitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 8,8 Mio. € beinhaltet Aufwendungen für die entstandenen Schäden aus der Hochwasserkatastrophe in Höhe von 9,3 Mio. €, sowie die Erlöse aus dem Abverkauf beschädigter Waren in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Abschreibungen beschädigter Warenbestände, Aufwendungen für Entsorgung und Reinigung, Wiederherstellungsverpflichtung eines gemieteten Bau- und Gartenmarktes sowie die Abgangsverluste von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und die laufenden Betriebskosten während der Zeit der hochwasserbedingten Marktschließung.

Das außerordentliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Mio. €
Außerordentliche Aufwendungen	9,3
Außerordentliche Erträge	<u>0,5</u>
Außerordentliches Ergebnis vor Steuern	8,8
Steuerentlastung	<u>-3,3</u>
Außerordentliches Ergebnis nach Steuern	<u><u>5,5</u></u>